

II.

Schulnachrichten.

Schulnachrichten.

Indem wir uns zu dem speciellen Berichte über das verflossene Schuljahr wenden, müssen wir als das erste und für das Leben der Anstalt bedeutendste Ereigniß während desselben den Einzug in das neue Gebäude bezeichnen, dessen Bau nach einer fortgesetzten Arbeit von etwa viertelhalb Jahren, in den ersten Tagen des Mai's vollendet war. Die feierliche Einweihung in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung fand am 3. Mai in der schönen geräumigen Aula des Gebäudes durch Reden und Gesang statt, wovon das Programm hier eine Stelle finden mag. *)

1. Subelhymne, Psalm 104: „Lobe den Herrn, meine Seele“, vorgetragen von dem Verein für kirchlichen Gesang.
2. Uebergabe des Gebäudes durch den Stadtbaumeister Herrn Droste an den Magistrat und das Bürgervorsteher-Collegium der Residenzstadt.
3. Ueberweisung der Schulräume durch den Herrn Stadtdirector Rasch.
4. Choral: „Nun danket alle Gott, Vers 1. 2. 3,“ vorgetragen von dem Verein für kirchlichen Gesang.
5. Weihe durch den Herrn Pastor Müller.
6. Choral: „Nun danket alle Gott“, Vers 4.

*) Eine ausführliche Mittheilung über die Feier des Tages mit Aufnahme der verschiedenen Festreden enthält die zugleich das gesammte Schulwesen der Stadt Hannover betreffende Schrift: „Die Einweihung des neuen Gebäudes für das Lyceum und die höhere Bürgerschule der Stadt Hannover“, von Dr. H. Schläger. Hannover, bei Carl Rümpler. 1854.

7. Rede des Herrn Directors Dr. Ahrens.
8. Hymne von Mozart, vorgetragen von den Schülern des Lyceums unter Leitung des Lehrers Herrn Enkhauseu.
9. Rede des Herrn Directors Dr. Sellkampff.
10. Choral: „O heil'ger Geist, kehre bei uns ein!“ vorge-
tragen von den Schülern der höheren Bürgerschule unter
Leitung des Lehrers Herrn Thies.
11. Schluß-Gesang: „Hallelujah, Lob, Preis und Ehr etc.“

Die Leser in der Ferne, denen die örtlichen Verhältnisse unserer Stadt nicht aus eigener Anschauung bekannt sind, ersehen aus diesem Programm, daß die Einweihung des neuen Gebäudes zwei Schulen zugleich: dem Gymnasium wie der höheren Bürgerschule galt. Zu beiden gesellt sich aber in der städtischen Handelsschule, welche in dem Hauptgebäude ihr Unterkommen fand, noch eine dritte Anstalt; und als vierte darf man endlich die aus den Sammlungen der beiden Schulen so wie aus älteren der Stadt und einigen ihrer Kirchen angehörigen Bücherschätzen zusammengestellte Bibliothek aufzählen, welche im Erdgeschoß des Mittelbau's einen der Aulaa an Ausdehnung gleichkommenden Raum ausfüllt. Wir bedauern, von dem bedeutendem Bau nicht diejenigen Zeichnungen beifügen zu können, welche allein geeignet sein würden, dem Fernstehenden eine klare und bestimmte Vorstellung von demselben und seiner innern Einrichtung zu geben; aber die davon lithographirten Blätter sind zu groß, als daß es ausführbar erschienen wäre, sie diesem Berichte anzuhängen. *) Wir begnügen uns daher mit der Mittheilung, welche kurz nach der Ein-

*) Herr Stadtbaumeister D r o s t e, welcher den Bau entworfen und ausgeführt, theilt nämlich im neuesten Hefte der „Zeitschrift des Architecten- und Ingenieur-Vereins für das Königreich Hannover“ eine Beschreibung desselben nebst Zeichnungen mit, von denen wir gewünscht hätten, unserem Bericht Abdrücke beifügen zu können.

weihung des Schulgebäudes in einer hiesigen Zeitung erschien und in allgemeinen Zügen Anlage, Styl und Charakter des Bauwerks auch dem fernen Leser zu veranschaulichen im Stande sein wird.


„Das neue Schulgebäude in Hannover — heißt es in jenem Berichte — ist unter den vielen, zum Theil sehr bedeutenden, Bauwerken durch die sich Hannover in den letzten Jahren bereichert hat, nach dem einstimmigen Urtheile von Kennern und Laien eines der großartigsten und schönsten. Daß man dies sagen kann, ist nicht allein sehr rühmlich für den Meister, dessen Talent wir den Bau verdanken; sondern es ehrt auch den Sinn der Stadt, die so bedeutende Mittel gab, wo es galt, das Interesse der Bürger an der Bildung ihrer Söhne zu bekunden.

Die Errichtung schöner Gebäude ist überall und unter allen Umständen ein erspriessliches und dankenswerthes Unternehmen: der Anblick derselben übt wie der jedes andern Kunstwerkes eine veredelnde Wirkung mannigfacher Art auf die Gemüther, wie denn auch vielleicht für die Beurtheilung des Culturlebens eines Volkes die Denkmäler keines andern Zweiges der Kunst von solcher Bedeutung sind wie grade die der Baukunst. Aber wenn irgendwo der Zweck eines Bauwerks die möglichste Entfaltung von Schönheit gebieterisch erheißt, so ist dies bei dem Gebäude der Fall, in welchem die Jugend Jahre lang damit zubringen soll, eine tüchtige Grundlage des Wissens und der Moral für das ganze Leben zu gewinnen. In einer Zeit, wo die Einsicht in den Nutzen und den Segen, den eine möglichst reiche und allseitige Bildung für das spätere Leben mit sich führt, dem Sinn noch nicht erschlossen ist, erscheint das anhaltende zum Theil rein mechanische Lernen der Jugend weit mehr als eine übele, denn eine angenehme Pflicht; und dem wird auch schwerlich je anders sein, gesetzt selbst, daß die Lehrer sämmtlich alle die Eigenschaften besäßen, die ein einsichtiger Pädagoge an sie stellen möchte. Desto mehr aber sollte Alles angewandt werden, um der Jugend den Aufenthalt in der Schule, so weit es durch äußere Mittel geschehen kann, wirklich und freundlich zu machen; gerade hier sollte man suchen, neben der Ausbildung des Verstandes durch schöne ächt künstlerische Ausstattung auch die jugendliche Phantasie anzuregen und zu beleben und so schon früh die möglichst gleichmäßige Ausbildung aller Kräfte zu erwirken. Auch in dieser Beziehung, wie in allen übrigen, können wir von den Griechen viel Weisheit lernen: die griechischen Lehrer unterwiesen ihre Schüler nicht in dumpfen Zellen, sondern unter blauem Himmel in schönen Hallen und Gärten. Ihnen hierin gleichzuthun, erlaubt uns freilich der völlig veränderte Zustand unserer politischen, socialen und wissenschaftlichen Verhältnisse nicht; aber wir können den Gedanken, der sie bei dieser Sitte leitete, bis zu einem

gewissen Grade, wenn auch in anderer Weise, doch zur Geltung bringen und zwar zum Nutzen unsers ganzen nationalen Lebens.

Dieser Gesichtspunkt ist es hauptsächlich, aus dem uns unser neues Schulgebäude eine so besondere Befriedigung gewährt; vielleicht giebt es keinen andern Bau von gleicher Bestimmung, bei dem neben der Rücksicht auf Zweckmäßigkeit soviel Rücksicht auf Schönheit gewaltet hätte, wie bei diesem, und gern mögen wir denselben als ein Symbol der Bildung betrachten, welche die Jugend in seinen Mauern sich erwerben soll.

Hätte dem Baumeister beim Entwurfe seines Werkes ein ähnlicher Gedanke vorgeschwebt, so hätte er den Bau in keinem andern Style ausführen dürfen, als in dem, welchen er gewählt hat: dem romanischen Styl. Uns wenigstens erscheint dieser allein geeignet, den Geist rein menschlicher Bildung unserer Zeit in der Architektur zum lebendigen und nationalen Ausdruck zu bringen. Er allein spiegelt, indem er den eigenthümlichen Bedürfnissen des Nordens völlig Rechnung trägt, jene innige Verschmelzung ursprünglich germanischer und antiker, griechischer Elemente wieder, die das eigentliche Gepräge unserer Literatur und Bildung ausmacht. In ihm allein vereinigt sich der Reichthum der deutschen Phantasie, wie ihn die Gothik zeigt, mit der heitern Ruhe der griechischen Architektur. Freilich hat man bis auf die neueste Zeit geglaubt, den gothischen Styl als den eigentlich national deutschen bezeichnen zu müssen; allein wie es scheint, sehr mit Unrecht. Auch der romanische ist in Deutschland in durchaus originalem Geiste ausgebildet worden, und zwar in jener Zeit, wo das deutsche Wesen noch in seiner Ursprünglichkeit und Kraft stand, wo noch unberührt von fremden Einflüssen das kernige deutsche Volksthum lebte: also in derselben Zeit, an die unsere geläuterte Bildung jetzt so gern als an die Quelle ächten Deuththums anknüpft.

Das neue Schulgebäude ist im romanischen Style in Back- und Sandstein-Architektur ausgeführt. Es besteht aus vier Flügeln, wovon drei die drei Seiten eines Oblongs einfassen, während die vierte offene Seite von zwei kleinen Eckflügeln und einer Einfassungs-Mauer begrenzt wird. Der von diesen Gebäuden umgebene Hofraum wird noch durch einen von der Mitte sich abzweigenden Flügel, in welchem sich die Aula befindet, in zwei Hälften getheilt, von denen die eine den Hofraum des Theatums, die andere den der höheren Bürgerschule bildet. Die Form des ganzen Grundrisses ist mit einem liegenden lateinischen  zu vergleichen. — Die Hauptfacade des Gebäudes ist die eine lange Seite des Oblongs; das untere Geschoss derselben bildet eine offene Bogenhalle, welche zwei Stockwerke trägt, deren Rundbogenfenster mit Backsteinprofilen und Sandstein-Maßwerk eingefast, und mit Sandsteinverdachungen versehen sind. Die Sandsteinpfeiler der Bogenhalle bilden Säulenbündel mit acht romanischen Würfelcapitälen, und tragen diese die mit je einem Wulst profilirten

Sandsteinbögen. Die Bekrönung der ganzen Halle geschieht durch eine Art Bogenfries aus Sandstein. Die Eckbaue der Facade, durch welche die Bogenhalle einen Abschluß erhält, sind einfache mit Sandstein rebetirte Mauermassen, die nur durch eine durchbrochene Nische und eine Nische belebt sind. Dieselben sollen ohne Zweifel durch ihre ruhige Behandlung einmal den oben erwähnten Abschluß bilden, dann aber auch die, von hier sich abzweigenden Seitenflügel bezeichnen und endlich das Auge des Beschauers auf die Mitte lenken und die letztere auf diese Weise tüchtig markiren. Dies scheint uns jedoch der Baumeister nicht ganz vollständig erreicht zu haben. Zwar wird das Auge auf den Mittelbau geleitet, der durch 2 achteckige Sandsteinpfeiler mit thurmartiger Bekrönung von der Fläche der Facade abgehoben ist und auf welchem sich ein mächtiger Giebel erhebt, dessen durchbrochene Sandsteinbekrönung das Wappen der Stadt trägt; doch findet dasselbe in dem, die Backsteinfläche des Giebels belebenden Maßwerk nicht hinreichenden Inhalt. Dieses verschwindet durch seine Zierlichkeit im großen Ganzen und bietet nicht schöne Formen genug, um das Auge lange zu fesseln. Würden sowol die Eckbaue, als auch die Mitte um einige Fuß hervorspringen und so in kräftiger Weise den Anschluß der Seitenflügel bezeichnen, die langgestreckte Facade aber an den richtigen Stellen unterbrochen, so wäre hierdurch sehr leicht das etwas unruhige Aussehen beseitigt. Käme nun noch ein nicht gar zu fein detaillirtes und tiefe Schatten werfendes Gesims hinzu, so würde dieses die Facade als eine der schönsten der Neuzeit im wahren Sinne des Wortes bekrönen! — Die Seitenfacaden tragen gleichfalls profilirte Rundbogenfenster. Sie bestehen aus drei Geschossen mit Sandstein-Eckbauen. Abgetreppte Giebel, belebt durch eine doppelt getheilte Fenstergruppe schließen dieselbe auf eine einfache und würdige Weise ab.

Am großartigsten entfaltet sich das Talent des Baumeisters in der Anordnung der Hinterfacade. Diese bietet ein lebendiges und schönes Bild dar. Die hohen Giebel der Seitenflügel sind mit bekrönten Sandsteinpfeilern decorirt, in welchen sich die Schornsteine in sinniger Weise angebracht finden. Durchbrochene Sandsteingalerien verbinden diese sechsseitigen mit Zinnen bekrönten Sandsteinpfeiler und geben dem Abschluß der Seitenflügel ein lebendiges Aussehen.

Vor Allem zeichnet sich der reiche und schöne Giebel des Mittelbaues aus. Im Rohbau ausgeführt, treten die ihn unterbrechenden Sandsteinthürmchen auf rothem Grunde prächtig hervor. Sie schließen eine schön bemalte Fenstergruppe ein, unter welche sich eine niedliche Absis anlegt, die der Mitte einen kirchlichen Charakter ertheilt. In diesem Rundbau liegt eine kleine Treppe, ein Nebenaufgang zur Aula. Schließfenster durch eine Säulenstellung gebildet, zieren denselben und geben der Treppe Licht. Den Haupt-Aufgang zur Aula bildet das große geräumige Treppenhaus, in Mitte der Vorderfacade gelegen.

Reich und kraftvoll profilirte Sandstein-Pfeiler bilden das untere, Eichenholzständer mit verzierten Kopfbändern das obere Geschloß desselben. Decken und Wände sind mit Malereien in architectonischer Weise verziert.

Ein großer länglicher Saal bildet die Aula. An den Wänden ziehen sich Gallerien hin, welche durch reich verzierte Eichenholzständer in Logen getheilt sind und Eichenholz-Brüstung haben. Farbige Rosen geben ihnen ein schönes Licht. Der übrige Theil der Wände ist durch Rundbogenfenster belebt. Zwischen diesen stehen in Nischen auf Sandstein-Consolen Büsten berühmter Männer. Ein aus Eichenholz höchst geschmackvoll gearbeiteter Fries mit blau und rothen Feldern bekrönt das Ganze. Die Decke hat die Form eines gebrochenen Sprengwerks. Durch einzelne Sparren in Felder getheilt, sind diese mit Malereien in reichem Maße verziert. Die Wand der Rednerbühne ist durch Nischen und Nischen in altarähnlicher Weise als der Hauptpunkt der Aula schön bezeichnet, und macht, wie überhaupt der ganze Saal, einen sehr imposanten Eindruck. Die Treppenhäuser der Eckflügel, von welchen der linke dem Theatrum, der rechte der höheren Bürgerschule eingeräumt ist, sind ebenfalls geräumig und hell. Backsteinpfeiler mit gebrochenen und profilirten Kanten beleben dieselben. Sie führen in die Gänge und Corridore der Klassenzimmer. Diese sind hell, hoch und geräumig. Sie werden durch schöne, ganz im Styl gehaltene Feseln verziert und bieten bei größter Einfachheit dennoch viel Abwechslung dar. Die Decken sind verschaalt und hin und wieder durch durchgehende Träger decorirt. In gleicher Weise sind die übrigen Räumlichkeiten für die Bibliothek u. angeordnet. Der Bodenraum durch ein Kniestock gebildet, ist sehr groß und hat viel Licht; nur wird er ein wenig durch die, durch die Construction bedingten Streben und Kopfbänder verengt. Die Höfe sind geräumig. Die sie umgebenden Seitenflügel sind im Hochbau ausgeführt. Eine Decoration ist hier durch verschiedenfarbige Fügung in einfacher Weise bewerkstelligt.

Auf eine genauere Beschreibung der einzelnen Theile des so complicirten Gebäudes einzugehen, gestattet hier der Raum nicht; auch ist es ohne Hinzufügung von Zeichnungen unmöglich. Der Totalindruck des Gebäudes ist ein einheitlicher und schöner und wird durch die Lage im schönsten Theile der Stadt sehr begünstigt. Bei Nachmittagsbeleuchtung, wenn die Strahlen der Sonne in die Vogenhalle dringen und deren Grund in rothgoldenem Lichte erscheinen lassen, wenn der Sandstein ein dem antiken Marmor ähnliches Ansehen erhält, das üppige Grün der Anlagen sich vor dem Ganzen ausbreitet, und ein heiterer blauer Himmel sich über dasselbe wölbt, macht das Gebäude einen erhebenden Eindruck auf das Gemüth des Beschauers, und ein Jeder freut sich gewiß, daß die Stadt durch ein solch herrliches Bauwerk bereichert worden ist."

In der That ist das Gebäude in seiner Erscheinung so imposant, daß es wohl nicht leicht von einem andern von gleicher Bestimmung übertroffen werden möchte, wie dies bereits von einer nicht geringen Anzahl fremder Besucher ausgesprochen ist. Mit Recht äußert sich bei Allen die höchste Anerkennung, daß ein solcher Bau lediglich durch Kraft und Willen einer Stadtgemeinde ohne jede Beihülfe von Seiten der Regierung ausgeführt worden, und gewiß kann der Bürgerinn einer Stadt sich kein ehrenderes Denkmal setzen, als durch einen Schulbau, der durch seine Bedeutsamkeit sich jenen Bauwerken würdig zur Seite stellt, denen sonst allein Anspruch auf eine architectonische Bedeutung eingeräumt zu werden pflegt.

Wenn bisher von dem Gebäude in seiner Gesamtheit die Rede gewesen ist, so möge man unserm Bericht gestatten, von dem der höheren Bürgerschule angewiesenen Theile desselben noch in wenigen Worten eine kurze Schilderung zu geben. Es ist dies der südliche Flügel des Gebäudes, in welchem die Schulzimmer größtentheils nach Norden, zum Theil aber auch nach Osten liegen, während die Gänge hinter ihnen sich an der südlichen Mauer des Hauses hinziehen. Die vier Elementar-Classen, welche die Vorschule der Anstalt bilden, haben ihre Räume im Erdgeschoß erhalten; hier befindet sich außerdem das Zimmer für den Unterricht in der Chemie und neben ihm das chemische Laboratorium, so wie endlich auch noch ein Carcer. Im ersten Stock liegen über jenen vier Classenzimmern vier von ganz gleicher Größe; ferner ist hier ein Conferenz- und Lehrerzimmer, die kleine Schulbibliothek und ein Cabinet für Naturalien. Für den zweiten Stock bleiben dann noch die Räume für die beiden oberen Classen, das Zimmer für den physikalischen Unterricht nebst zwei kleinen daranstoßenden für die Apparate, der Zeichensaal, und endlich die Geschäftsstube des Directors. Diese Vertheilung der Classen, so wie die Breite der Treppen

und Gänge beugt beim Kommen und Gehen der Schüler jedem störenden Gedränge vor, wie wir dies im alten Gebäude sehr unangenehm zu erfahren hatten. Doch wollen wir nicht verhehlen, daß wir, der früheren Enge gewohnt, uns an die Weitläufigkeit des neuen Hauses noch nicht recht haben gewöhnen können und daß die Erfahrung während eines ungewöhnlich strengen Winters uns manche Mängel desselben gezeigt hat, denen noch wird abgeholfen werden müssen.

Beim Rückblick auf den Einzug in das neue Gebäude, welcher am Tage nach seiner feierlichen Einweihung (den 4. Mai) statt fand, haben wir hier noch zu erwähnen, daß die Anstalt es angemessen hielt, ihren Schülern den Tag dadurch zu einem festlichen zu machen und in ihrer Erinnerung zu befestigen, daß Nachmittags ein gemeinschaftlicher Ausflug in den nahegelegenen städtischen Wald, unsere schöne schattige Eilenriede, unternommen wurde. Auch von den jüngsten Schülern fehlte keiner dem stattlichen Zuge, und unter heiteren Spielen und Gesang vergingen der Jugend schnell die Stunden, in denen sie den Beginn eines neuen Schuljahres feierte.

Aber nicht allein bei der Feier ihres Einzuges ließ die Schule es im Verlauf des verflossenen Sommers bewenden: ein so schöner Raum für Schulfeierlichkeiten, wie die Aula im Mittelbau ihn darbot, mußte von selbst dazu auffordern, die Anstalt — wie dies in den früheren Jahren regelmäßig geschehen war — an einem dazu geeigneten Gedächtnistage festlich zu versammeln. Es wurde dazu der 26. August, der Todestag Theodor Körner's ausersehen, des jugendlichen Dichters und Streikers, für den die deutsche Jugend zu allen Zeiten die wärmste Theilnahme und Hingebung fühlen wird. Die Schüler aller sechs Classen waren im Saale versammelt und theiligten sich sämmtlich an dem Gesange und der Declamation, welche ihren Stoff größten-

theils aus den Dichtungen des Gefeierten schöpfte. Zwei Schüler der ersten Classe sprachen in selbstausgearbeiteter Rede, der eine über Theodor Körner im Befreiungskampfe, der andere über seine poetischen Leistungen. Bei dieser, etwa zwei Stunden ausfüllenden, Schulfeier waren von vielen unserer Schüler die Angehörigen gegenwärtig, denen dieselbe augenscheinlich Interesse gewährte, da die Theilnahme der Jugend sich in Rede, Declamation und Gesang frisch und lebendig aussprach. Die Schule wollte ihren Zöglingen aber den festlichen Tag auch gern zugleich zu einem fröhlichen machen, und führte sie zu diesem Ende Nachmittags nach dem (etwa 1½ Stunden entfernten) baumreichen Thiergarten, wo auf dem Rasen Turnspiele aller Art ausgeführt wurden, bis der Abend zur Rückkehr trieb.

Diese Schulfeier, welche einem vaterländischen Dichter unseres Jahrhunderts galt, rief bei einigen erwachseneren Schülern die Erinnerung an einen andern des vorigen Jahrhunderts wach, der unter allen deutschen Dichtern gerade uns am nächsten angehört: an Ludwig Heinrich Christoph Hölty. Sie fühlten sich angetrieben, ihre Mitschüler zur Bethätigung für ein Denkmal aufzufordern, welches sie dem „Sänger des Frühlings und der Auferstehung“ gesetzt zu sehen wünschten, damit es ihm nicht länger an einem Zeichen der Pietät und Verehrung fehlen möge, dessen Mangel jeden Besucher Hannovers auffallen muß, der es weiß, daß Hölty hier gestorben ist. Die Absicht war auf ein Grabdenkmal gerichtet; da aber des trefflichen Dichters Grab nicht nachzuweisen, ja selbst nicht einmal der Kirchhof, wo seine Asche ruht, mit Sicherheit zu ermitteln ist, so trat an die Stelle des früheren Plans der Vorsatz, Hölty's Andenken durch eine Marmorbüste zu ehren, die einen würdigen Platz in der Aula des neuen Schulgebäudes finden würde. Die Unternehmer wandten sich in einer Aufforderung,

die ihre Bitte ausdrücklich auf kleine Gaben aus dem eigenen Taschengelde beschränkte, an ihre sämmtlichen Mitschüler bis zur sechsten Classe hinab, und fanden eine so frische und bereitwillige Theilnahme, daß sie nach Verlauf von etwa 14 Wochen ihre Sammlung bereits auf einen Ertrag von 64 Thalern angewachsen sehen. Der Marmor aus Italien ist schon unterwegs; ein tüchtiger Künstler hat die Modellirung und Ausführung der Büste übernommen, und was zur Deckung der Kosten noch fehlt, werden andere Freunde des heimischen Dichters gern und ohne Mühe zusammenbringen.

Wie erfreulich nun aber auch die Bethätigung der Jugend an der Ausführung eines schönen und würdigen Gedankens erscheinen mag, so wird man aus einer solchen Thatsache doch nicht allzu günstige Folgerungen ziehen und sie etwa einer im Allgemeinen besonders lobenswerthen Sinnesart zuschreiben dürfen. Unsrer Anstalt hat sich begreiflich in dieser Hinsicht keines Vorzugs vor andern ähnlichen zu erfreuen und somit denn auch in diesem verflossenen Schuljahre mit Leichtfinn, Trägheit, Ungehorsam und Widerspenstigkeit — wenn auch vorzugsweise nur in einzelnen Classen — gar viel zu kämpfen gehabt. Besonders betrübend ist aber die Wahrnehmung, daß die Schule bei solchem Ankämpfen gegen die Untugenden mancher ihrer Zöglinge so wenig von dem erreicht, was sie wünschen und erstreben muß; nur da darf sie auf Gelingen hoffen, wo ein ernster, auf Pflichterfüllung, auf Sitte und Ordnung gerichteter Sinn des elterlichen Hauses ihr zu Hülfe kommt, während sie auf jeden Erfolg zu verzichten hat, wo ihr auf jenem Boden eine völlig abweichende Ansicht über Jugenderziehung, oder auch Gleichgültigkeit und Mißtrauen entgegentritt. Sehr erfreulich ist es uns jedoch, in dieser Hinsicht berichten zu können, daß durch das bereitwillige Entgegenkommen vieler

Eltern, durch das Vertrauen welches sie den Mittheilungen und Rathschlägen der Lehrer ihrer Söhne geschenkt, wiederum mancher Schritt zum Bessern gethan und mancher Gewinn erreicht ist, auf welchen man kaum hoffen durfte.

Wie schon seit geraumer Zeit nicht leicht ein Jahr dahin-gegangen ist, in welchem nicht Aenderungen im Lehrpersonal eingetreten wären, so ist dieses auch im verflossenen Schuljahre nicht frei davon geblieben. Herr Dr. Hildebrand, Hauptlehrer der 4. Classe, folgte um Michaelis einem Rufe an die höhere Bürgerschule zu Oldenburg, wogegen die Anstalt so glücklich war, in der Person des Herrn Dr. Mertens, bisherigen Hülfspredigers an der königlichen Schlosskirche, einen Nachfolger desselben zu finden. Da derselbe die Sectionen seines Vorgängers vollständig übernahm, so konnte der Lehrplan für das Wintersemester ohne alle Aenderung fortbestehen, was in mehrfachem Betracht nur erwünscht erschien.

Der im Vergleich zu der sonstigen Aufnahme von etwa 60 Schülern auffallende Eintritt von 110 im Laufe des verflossenen Schuljahrs erklärt sich namentlich aus den größeren Räumen der unteren Elementarclassen. Der abgehenden Schüler waren dagegen im Ganzen 67, unter ihnen 9 aus der ersten und 15 aus der zweiten Classe. Von ihnen sind diejenigen 8 Schüler, welche Ostern v. J. die Anstalt nach vorschriftsmäßiger Abgangsprüfung verließen, bereits im vorigjährigen Berichte namhaft gemacht. Ihnen folgte um Michaelis:

Wilhelm Schulz, 16½ Jahr alt, um die polytechnische Schule zu besuchen.

Erst ganz kürzlich sind die Schüler Karl Marbach und Georg Santelmann ausgeschieden, um als Lehrlinge in ein Handelsgeschäft einzutreten. Die in diesen Tagen nach vollendeter Prüfung Abgehenden sind:

- 1) Otto Höper aus Hannover, 17 $\frac{1}{4}$ Jahr alt;
- 2) Georg von Willich aus Ebstorf, 17 Jahr alt;
- 3) Georg Battmer aus Salzhemmendorf, 17 $\frac{1}{4}$ Jahr alt;
- 4) Adolf Reichmann aus Hannover, 17 $\frac{3}{4}$ Jahr alt;
- 5) Hermann Meyer aus Barsinghausen, 19 Jahr alt;
- 6) Adolf Meyer aus Hannover, 14 $\frac{3}{4}$ Jahr alt;
- 7) Eduard Fickendey aus Südhagen in der Grafschaft
Schaumburg, 16 $\frac{1}{2}$ Jahr alt;
- 8) Johannes Uhl aus Osterode, 17 Jahr alt;
- 9) Adolf Bindemann aus Hannover, 17 $\frac{1}{4}$ Jahr alt.

Unter den übrigen 36 Schülern, welche Ostern d. J. die Schule verlassen werden, treten 20 in den gewählten Lebensberuf ein, 16 aber zu andern Lehranstalten über. Wir erwähnen noch, daß die Anstalt im verflossenen Schuljahre durch den Tod einen der jüngsten Schüler — Julius Siegfried aus der 10. Classe — verloren hat, so wie daß ihr Unterricht vielfach durch Krankheiten, namentlich in den unteren Classen, gestört worden, wo die Schülerzahl in einzelnen Fällen auf die Hälfte herabgesunken war. Wir haben diese Störungen vorzüglich in Bezug auf den neuen Lehrkursus zu beklagen, wo sie sich im langsameren Fortschritt der Schüler noch nachträglich auf un erfreuliche Weise geltend machen werden.

Die Anschaffungen für Lehrmittel galten im verflossenen Schuljahre vorzugsweise dem chemischen Apparate, für welchen früherhin bei völligem Mangel an geeigneten Räumlichkeiten nur sehr wenig hatte geschehen können. Das neue Gebäude bietet für den Unterricht in Chemie ein schönes und geräumiges Lehrzimmer nebst daran stoßendem Laboratorium, welche beide mit den erforderlichen Borrichtungen und Mobilien ausreichend versehen sind. Auch fehlt es nunmehr nicht länger an allen jenen Apparaten, deren der chemische Unterricht von

Anfängern bedarf: ein bedeutender Vorrath von Glasgeräthschaften aller Art, Gestelle von Holz, Wagen und Gewichte (darunter zwei vortreflich gearbeitete Sähe von Grammenge- wichten) gewähren gegenwärtig dem Unterricht alle wünschens- werthen Hülfsmittel.

Als Erweiterungen des physikalischen Apparats führen wir namentlich das von dem Hrn. Ingenieur Frischen vortreflich gearbeitete Modell eines Morse'schen Drucktelegraphen, zwei Grove'sche Elemente, ein Stereoskop und einen Lichtbeu- gungsapparat an. Es wurde überdies neben dem Lehrzimmer eine kleine Werkstätt zu den nöthigen Arbeiten in Holz oder Metall eingerichtet, zu welchen der physikalische Unterricht so häufig Veranlassung giebt.

Die Anschaffungen von Büchern beschränkten sich auf Fort- setzungen verschiedener Werke für die der Anstalt als speciellcs Eigenthum gebliebene kleine Schulbibliothek, den Lehrern wie den Schülern das Nächste und Nothwendigste darzubieten bestimmt, während der überwiegende Vorrath an Werken der Litteratur wie der Wissenschaft der großen Bibliothek (im Mit- telgebäude) überwiesen worden ist.

Die Wandkarten für den geographischen und geschicht- lichen Unterricht sind durch einige vermehrt worden, bedürfen indessen im kommenden Jahr noch mancher Erneuerung.

Das Nämliche gilt von den Hülfsmitteln für den Zeich- nenunterricht, die wiederum durch neue Vorlegeblätter (die Ecole de dessin) vermehrt worden sind, aber den nöthigen Vorrath von Gypsmodellen noch vermiffen lassen.

Uebersichten.

Lehrercollegium der höheren Bürgerschule um Ostern 1855.

Dr. A. Sellkampff, Director, Hauptlehrer in . . .	Cl. I.
Dr. Julius Bärens	Cl. II.
Dr. Heinrich Rabert	Cl. III.
Dr. Theodor Mertens	Cl. IV.
F. Friedrich Bockhorn	Cl. V.
F. C. August Nolte	Cl. VI.
F. August Heine	Cl. VII.
Ferdinand Thies	Cl. VIII.
F. Heinrich Dehlschläger	Cl. IX.
Heinrich Rühmann	Cl. X.

M. Friedrich Oppermann, Inspector der städtischen Handelschule und Lehrer der Geographie.

Dr. Eduard Köbber, Lehrer der Naturwissenschaften.

Dr. Fr. Mühlenpfordt, Lehrer der Naturgeschichte.

F. Wilhelm Uhrbeck, Lehrer des Schönschreibens.

G. Heinrich Brauns, Lehrer des Handzeichnens.

H. August Bruns, Lehrer des geometrischen Zeichnens.

Der Unterricht im Turnen wird von dem für das Lyceum und die höhere Bürgerschule gemeinschaftlich angestellten Turnlehrer, Herrn Meß, erteilt.

Lehrbücher.

	Classen.
Bibel und Gesangbuch	1—6.
Hannoverscher Landeskatechismus.....	3—6.
Kohlrausch biblische Geschichte.....	7, 8.
Dieliß Grundriß der Weltgeschichte.....	1, 2.
Kohlrausch Geschichtstabellen.....	3, 4.
Becks Geschichtstabellen.....	5, 6.
Dppermann's geographischer Schulatlas.....	1—6.
Dppermann's Leitfaden { 1. Cursus.....	6.
{ 2. Cursus.....	5.
{ 3. Cursus.....	3, 4.
Burmeister Naturgeschichte.....	3, 4.
Leunis anal. Leitfaden 3. Theil Mineralogie.....	1, 2.
Koppe's Anfangsgründe der Physik.....	1, 2.
Tellkampf's Vorschule der Mathematik.....	1—3.
Bega's Logarithmentafeln.....	1, 2.
Krancke's Crempelbuch.....	1—9.
Krancke's Rechnensißel.....	10.
Peter's erste Grundregeln der deutschen Sprache.....	7.
Mager's deutsches Lesebuch { 3. Theil.....	1—3.
{ 2. Theil.....	4.
Oltrogge's deutsches Lesebuch 2. Cursus.....	5.
Duietmeyer Schul- und Hausfreund II.....	6.
Münkel und Duietmeyer's Kinderheimath.....	7.
Schulze und Steinmann Kinderschach { 1. Cursus.....	9.
{ 2. Cursus.....	8.
Kinderheimath.....	10.
Fuchs Abriß der Schriftenkunde.....	1, 2.
Callin's Elementarbuch der französischen Sprache.....	5.
Gruner und Wildermuth französische Chrestomathie.....	4.
Florian Don Quichotte.....	3.
Théâtre français classique et moderne.....	1, 2.
Callin's englisches Elementarbuch { 1. Cursus.....	4.
{ 2. Cursus.....	1—3.
Callin's Hülfsbuch zum Uebersetzen ins Englische.....	1—3.
W. Scott Lady of the lake.....	2.
Shakspeare's Hamlet.....	1.
Jacobs und Dörings lateinisches Elementarbuch { 1. Cursus.....	4.
{ 2. Cursus.....	3.
{ 3. Cursus.....	2.
Breier lateinisches Lesebuch.....	1.
Grotefend lateinisches Elementarbuch.....	5, 6.
Kühner lateinische Elementargrammatik.....	1—4.

Unterricht von Ostern 1854 bis Ostern 1855.

(Das Sommerhalbjahr ist bei einzelnen Angaben durch A, das Winterhalbjahr durch B angedeutet.)

Realschule.

Erste Classe.

Hauptlehrer: der Director.

Religion. Geschichte der christlichen Kirche bis zur Reformation. 2 St. Bärens.

Deutsch. Uebungen im mündlichen Vortrage über selbstgewählte (vorzugsweise geschichtliche, biographische und literarhistorische) Stoffe. 1 St. Beurtheilung schriftlicher Arbeiten mit Anknüpfung der Theorie. 1 St. Lectüre dramatischer Dichtungen: Schiller's Jungfrau von Orleans, Göthe's Sphigenia und Lessing's Emilia Galotti. 1 St. Geschichte der deutschen Nationalliteratur von Opiß bis auf die neueste Zeit. 1 St. Im Ganzen 4 St. Sellkampff.

Latin. Aus F. Breier's lat. Lesebuch; Seite 1—17 aus Livius; Seite 90—115 aus Cicero; Seite 116—136 aus Tacitus; 167—200 aus Ovidius; 201—219 aus Virgilius; 238—258 aus Horatius. 2 St. Bärens.

Französisch. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen Schiller'scher Prosa. 1 St. Sprechübungen durch Vortrag von Poesieen und freie Erzählung oder Nacherzählungen geleseener Sachen. 1 St. Nabert. Lectüre dramatischer Dichtungen: La camaraderie und le fils de Cromwell v. Scribe; Louis XI. von Delavigne. 2 St. Tellkamp f.

Englisch. Abwechselnd schriftliche und mündliche Uebersetzung von Schiller, mit poetischen oder freien prosaischen Vorträgen. 1 St. Shakespeare's Hamlet statarisch, Byron's Mazeppa und Childe Harold bald statarisch, bald cursorisch. 2 St. Nabert.

Geometrie. Erweiterung und Anwendungen der Planimetrie und Trigonometrie. Die Stereometrie, namentlich in Hinsicht der Körperberechnungen. Grundzüge der analytischen Geometrie; speciell die Kegelschnitte. 2 St. Tellkamp f.

Arithmetik. Die Combinationslehre und ihre Anwendung auf die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Theorie der Reihen: Die höhern Differenzreihen; die binomische Reihe. Auflösung der numerischen Gleichungen höheren Grades. Die Kettenbrüche und ihre Anwendung auf die Lösung unbestimmter Gleichungen. 2 St. Tellkamp f.

Rechnen. Wiederholungen nach verschiedenen Lehrbüchern; Rechnungen, welche beim Golde und Silber und bei den Münzen vorkommen; Wechselrechnungen (Krancke's Exempelb. Absch. 13). 2 St. Bockhorn.

Geschichte. Vom westphälischen Frieden (Dieltz Grundriß, Seite 165) bis auf die Gegenwart. 2 St. Bärens.

Geographie. Der zweite Cursus der Erdwissenschaft, welcher eine Anwendung der im ersten Cursus (2. Classe) gegebenen allgemeinen Grundsätze auf die europäischen Länder enthält, wobei im verfloffenen Jahre Rußland und Deutschland

zur Betrachtung gezogen wurden. Repetition der Charten der vorhergehenden Classen. 2 St. Oppermann.

Physik. Die Lehre vom Schall, vom Licht und von der Wärme; nach Koppe's Lehrbuch. 3 St. Tellkamp.

Chemie und Mineralogie. Die Elemente der Mineralogie und Geognose; das wichtigste aus der organischen Chemie. 2 St. Köbber. Nach Weihnachten außerdem practische Uebungen.

Handzeichnen. 2 St. Brauns.

Linearzeichnen. Im Sommer. 2 St. Bruns.

Singen. In gemeinschaftlicher Chorstunde. 1 St. Thies.

Zweite Classe.

Hauptlehrer: Herr Dr. Bärens.

Religion gemeinschaftlich mit Cl. 1.

Deutsch. Uebungen im freien Vortrag von Poesie und Prosa. 1 St. Geschichte der deutschen Nationalliteratur bis zur Reformation. 1 St. Besprechung und Beurtheilung schriftlicher Arbeiten. 1 St. Lectüre; Gudrun; Schiller's Don Carlos und Tell; Göthe's Götz von Berlichingen; Shakespeare's Cäsar. 1 St. Im Ganzen 4 St. Bärens.

Latin. Aus Jakob's Kliv der Römer; Seite 1—44 aus Cäsar; 45—86 aus Curtius Rufus; 87—118 aus Livius; 151—194 aus Sallust; 195—205 aus Tacitus. 3 St. Bärens.

Französisch. Grammatik und Synonymik eingeübt an Extemporalien, die meistens der französischen Geschichte entnommen wurden. 2 St. — Lectüre klassischer Dramen: Le Cid par Corneille, Agnès de Méranie par Ponsard, nebst Vortragen derselben. 2 St. Rabert.

Englisch. Grammatik nach Callin's englischem Elementar-
buche 2. Gang zu Ende. Schriftliche Uebungen. 1 St. —
Lesen. W. Scott's Lady of the Lake ganz. 2 St. Rabert.

Geometrie. Trigonometrie; Aufgaben und schwierigere
Theile der ebenen Geometrie. 2 St. Röbbler.

Arithmetik. Gleichungen vom ersten und zweiten Grade.
Logarithmen, Progressionen und Anwendungen derselben. 2 St.
Röbbler.

Rechnen. Wiederholungen nach verschiedenen Lehrbüchern;
Gesellschaftsrechnung u. dergl. Allegationsrechnung. (Krancke's
Exempelbuch Abschn. 11 und 12). 2 St. Bockhorn.

Geschichte. Zuerst Wiederholung der ganzen Weltgeschichte
bis zur Reformation; darauf neuere Geschichte bis zum west-
phälischen Frieden. (Dielitz Grundriß bis Seite 165). 2 St.
Bärens.

Geographie. Der erste Curfus der Erdwissenschaft, wel-
cher die allgemeinen Grundsätze enthält über den Einfluß, den
die verschiedenen Formen der irdischen Körperwelt auf einander
und besonders auf den Menschen äußern. Repetition der
Charten der vorhergehenden Classen. 2 St. Doppermann.

Physik. Die Statik und Mechanik fester, flüssiger und
luftförmiger Körper; die Lehren vom Magnetismus und von
der Electricität; nach Koppe's Lehrbuch. 2 St. Dellkampff.

Chemie. Die Anfangsgründe der unorganischen Chemie
nach Casselmann's Leitfaden 1. Curfus. 2 St. Röbbler.

Handzeichnen. 2 St. Brauns.

Linearzeichnen. Im Sommer 2 St. Bruns.

Singen. In gemeinschaftlicher Chorstunde. 1 St. Thies.

Dritte Classe.

Hauptlehrer: Herr Dr. Nabert.

Religion. Die christliche Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die Lectüre des Briefes Jacobi, der drei Briefe Johannis, des Briefes Pauli an die Hebräer, des Evangeliums Johannis und des Evangeliums Matthaei. 2 St. Bärens.

Deutsch. Profaische Vorträge. 1 St. Declamation von Poesieen, woran Biographieen der betreffenden Dichter, ästhetische und metrische Auseinandersetzungen geknüpft wurden. 1 St. Nabert. Beurtheilung deutscher Aufsätze. 2 St. Bärens.

Latin. Aus dem zweiten Bändchen des lateinischen Elementarbuches von Jacobs und Öbring, Seite 1—133. 2 St. Bärens.

Französisch. Grammatik, durch mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische eingeübt. 2 St. Lesung von Florians Don Quichotte, erste Hälfte. 2 St. Nabert.

Englisch. Grammatik nach Callin's Elementarbuch 2. Gang. Mündliche und schriftliche Uebungen. 1 St. Lesen in Callin's englischem Lesebuche. 2 St. Nabert.

Geometrie. Repetition von schwierigen Aufgaben. Dann die Ähnlichkeit und Inhaltsbestimmung der Figuren. 2 St. Köbber.

Arithmetik. Die vier Grundrechnungen mit ganzen, gebrochenen und widerstreitenden Zahlen; Gleichungen vom ersten Grade, Quadrat- und Cubikwurzel. 2 St. Köbber.

Rechnen. Berechnungen über Ursachen und Wirkungen insofern auch die Zeit, in der gewirkt wird, in Betracht kommt; Berechnung der Zinsen, des Nabatts und anderer verwandter

Gegenstände. (Kranke's Exempelb. Abschn. 9 und 10). 2 St. Bockhorn.

Geschichte. Nach dem Lehrbuch von Fr. Kohlrausch die Geschichte unseres Vaterlandes. Bärens.

Geographie. Die Länder des nördlichen, östlichen und mittlern Europa's. Repetition der Charten der vorhergehenden Classe. 2 St. Doppermann.

Physik. Vorbereitende Besprechung allgemeiner Erscheinungen, durch einfache Versuche erläutert. 1 St. Dellkampff.

Naturgeschichte. Im Sommer Botanik, Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Erklärung des natürlichen und künstlichen Systems. Die wichtigsten der nützlichen und schädlichen Pflanzen wurden speciell durchgenommen. Im Winter Naturgeschichte der Fische und Gliederthiere, so wie Anatomie und Physiologie derselben. 2 St. Mühlenpfordt.

Schönschreiben. 2 St. Uhrbeck.

Zeichnen. 2 St. Brauns.

Singen. 1 St. Thies.

Vierte Classe.

Hauptlehrer: Herr Dr. Mertens.

Religion. Gelesen ist das Evangelium Marcus und die Apostelgeschichte, mit Herbeiziehung vieler Stellen des Alten und Neuen Testaments; die Bergpredigt nach Matthaeus, viele einzelne Sprüche und etwa 20 Gesänge sind gelernt. 2 St. A. Hildebrand. B. Mertens.

Deutsch. Gelesen ist ein bedeutender Theil von Mager's Lesebuch. Die Lehre vom einfachen Satz und Satzgefüge ist

durchgenommen. Declamation und freie Vorträge. Lebensumstände und Hauptwerke der wichtigsten deutschen Dichter. Schriftliche Aufsätze nach Gedichten oder aus der Geschichte. 4 St. A. Hildebrand. B. Mertens.

Latein. Gelesen ist Jacob's und Döring's Cl.=B. I, Seite 43—88. Die regelmäßigen und unregelmäßigen Zeitwörter und die wichtigsten syntactischen Regeln in wöchentlichen schriftlichen Arbeiten nach Kühner's Elem.=Grammatik durchgeübt. 3 St. A. Hildebrand. B. Mertens.

Französisch. Mündliche und schriftliche grammatische Uebungen. Gelesen wurden Stücke aus Gruner's französischer Chrestomathie. Memorirübungen. 5 St. Nolte.

Englisch. Der erste Gang von Callin's engl. Elementarbuch wurde mündlich und schriftlich durchgearbeitet. 3 St. Nolte.

Geometrie. Vorübungen; die Lehre vom Dreieck=Parallelogramm und Kreis=Aufgaben. 3 St. Nöbber.

Rechnen. Kettenregel; Waarenberechnungen; Decimalbrüche. (Kranke's Exempelbuch zweite Hälfte des 6. Abschn. und Abschnitt 7 und 8). 2 St. Voßhorn.

Geschichte. Geschichte der alten Welt bis Augustus. 2 St. A. Hildebrand. B. Mertens.

Geographie. Die Länder des südlichen und westlichen Europa's. Repetition der Charten der vorhergehenden Classe. 2 St. Oppermann.

Naturgeschichte der Säugethiere, Vögel und Reptilien, das Wesentliche der Anatomie und Physiologie dieser drei Classen. 2 St. Mühlenpfordt.

Schönschreiben. 2 St. Ehrbeck.

Zeichnen. 2 St. Brauns.

Singen. 1 St. Thies.

Fünfte Classe.

Hauptlehrer: Herr Voßhorn.

Religion. Die christliche Lehre nach Anleitung des hannoverschen Landeskatechismus. Die fünf Hauptstücke der christlichen Lehre, viele Bibelstellen, einige Liederverse und Gesänge wurden auswendig gelernt. 3 St. Voßhorn.

Deutsch. Lectüre aus Strogge's Lesebuch. Declamiren und freies Wiedererzählen. Wortlehre und Erörterung des einfachen Satzes. Regelmäßige schriftliche Aufsätze über geschichtliche Themen oder nach Gedichten. 4 St. A. Hildebrand. B. Mertens.

Latein. Repetition der ersten und Einübung der zweiten Hälfte des Grotendorf'schen Elementarbuches. Von den Erzählungen im Lesebuche wurden mehrere auswendig gelernt. 3 St. Nolte.

Französisch. Gallin's Elementarbuch bis zu S. 373 schriftlich und mündlich durchgearbeitet. Aus dem Lesebuche einige Erzählungen übersetzt und die erste gelernt. 5 St. A. Hildebrand. B. Mertens.

Rechnen. Das Rechnen mit Brüchen, insofern es in Cl. 6 noch nicht vorgekommen war; Rechnen mit Zeiträumen; Verhältnißregel. (Kranke's Exempelb. Abschn. 5 und die erste Hälfte aus Abschn. 6). 4 St. Voßhorn.

Geschichte. Deutsche Geschichte von Karl dem Großen bis zur französischen Revolution, im Zusammenhang mit den wichtigsten Ereignissen der allgemeinen Geschichte. 2 St. A. Hildebrand. B. Mertens.

Geographie. Die fünf Erdtheile einzeln betrachtet. 2 St. Oppermann.

Naturgeschichte. Beschreibung der Säugethiere nach eigener Anschauung, Vergleichung der Arten und Gattungen. Naturgeschichte derselben. 2 St. Mühlensfordt.

Schönschreiben. 3 St. Hrbeck.

Handzeichnen. 2 St. Brauns.

Singen. 2 St. Thies.

Sechste Classe.

Hauptlehrer: Herr Nolte.

Religion. Katechetische Behandlung der zehn Gebote und des ersten Glaubensartikels mit Benutzung des 1. und 2. Abschnittes des LandesKatechismus. 2 St. Bibellesen mit besonderer Rücksicht auf den historischen Inhalt der einzelnen Bücher; sodann Erläuterung des Evangeliums Matthaei. Hauptfeste der christlichen Kirche u. Gefänge und Sprüche wurden gelernt. 2 St. Heine.

Deutsch. Wort- und Satzlehre. Uebungen im ausdrucksvollen Lesen und Wiedererzählen. Memoriren poetischer und prosaischer Stücke. Schriftliche Darstellung gehörter Erzählungen. 5 St. Nolte.

Latein. Nach Grotendorf's Elementarbuch St. 1—35. Einübung der Formenlehre, angewandt in einfachen Sätzen und leichtern Satzgefügen. 6 St. Nolte.

Rechnen. Repetition der vier Grundrechnungen, vorzugsweise mit mehrfortigen Zahlen; Rechnen mit Brüchen. (Krancke's Exempelbuch Abschnitt 3 (zum Theil) und 4). 4 St. Bockhorn.

Geschichte. Erzählungen aus der alten Geschichte, angeknüpft an das Leben besonders hervorragender Männer. 2 St. Nolte.

Geographie. Uebersicht des Erdganzen. 2 St. Oppermann.

Naturgeschichte. Beschreibung von Vögeln nach der Natur. Naturgeschichte derselben. 2 St. Mühlenspfordt.

Schönschreiben. 3 St. Uhrbeck.

Handzeichnen. 2 St. Brauns.

Singen. 2 St. Thies.

Vorschule.

Siebente Classe.

Hauptlehrer: Herr Heine.

Religion. Biblische Geschichte, besonders des Neuen Testaments mit den nöthigsten Erklärungen, nach Kohnrausch. 4 St. Heine.

Deutsch. Verbales und adverbiales Verhältniß im einfachen Satze mit vielen mündlichen und schriftlichen Uebungen. 1 St. Orthographie. 1 St. Erzählen und Memoriren. 2 St. Lesen. 4 St. Heine.

Rechnen. I. Tafelrechnen: Wiederholung der schwierigen Fälle des 2., sodann des 3. und die erste Hälfte des 4. Abschn. aus Kranke's Exempelbuche. 4 St. Heine. II. Kopfrechnen. 2 St. Bockhorn.

Geschichtliche Vorkenntnisse. Vorherrschend biographische Erzählungen von Römern und Griechen, so wie Einzelnes aus der deutschen Geschichte. 1 St. Heine.

Geographische Vorkenntnisse. Erweiterung des Unterrichts aus Classe 8. 1 St. Heine.

Schönschreiben. Englische Handschrift. 2 St. Uhrbeck. Deutsche Handschrift. 2 St. Thies.

Singen. 2 St. Thies.

Achte Classe.

Hauptlehrer: Herr Thies.

Religion. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Kohlrausch. 4 St. Thies.

Deutsch. Uebungen im fertigen Lesen. 3 St. Das Einfachste der Satz- und Wortlehre; orthographische Uebungen. 2 St. Hersagen von kleinen Erzählungen, Gedichten und leicht faßlichen Bibelstellen. 1 St. Thies. Lese- und Sprechübungen. 2 St. Heine.

Rechnen. Der 2. Abschnitt und die beiden ersten Abtheilungen des 3. Abschnitts aus Kranke's Exempelbuche. 4 St. Kopfrechnen. 2 St. Dehlschläger.

Geschichtliche Vorkenntnisse. Erzählungen aus dem Alterthume. 1 St. Heine.

Geographische Vorkenntnisse. Allgemeine Kenntniß des Globus und der Erdkarten. 1 St. Heine.

Schönschreiben. 6 St. Thies.

Neunte Classe.

Hauptlehrer: Herr Dehlschläger.

Religion. Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. 3 St. Dehlschläger.

Deutsch. Weitere Ausbildung der Lesefertigkeit. Memoiren prosaischer und poetischer Stücke für die orthographischen Uebungen wurden in der Schule und im Hause schriftliche Arbeiten angefertigt. 8 St. Dehlschläger.

Aufschauungsübungen. Das Interessanteste aus dem Pflanzen-, Thier- und Menschenleben der verschiedenen Zonen. 2 St. Dehlschläger.

Geographische Vorübungen. Orientirung in hiesiger Stadt und deren nächster Umgebung. Erläuterung der verständlichsten geographischen Begriffe. Kenntniß der Himmelsgegenden, Erdtheile, Hauptmeere, Inseln und Länder. 1 St. Dehlschläger.

Rechnen. Der 1. Abschnitt und die Hälfte des 2. aus Krancke's Exempelb. 4 St. Kopfrechnen. 2 St. Dehlschläger.

Schönfchreiben. 6 St. Rühmann.

Zehnte Classe.

Lehrer: Herr Rühmann.

Anschauungsübungen. Zur Besprechung kamen verschiedene Gegenstände aus der nächsten Umgebung der Kinder und die bekanntesten zahmen und wilden Thiere der Nähe und Ferne. 1 St.

Deutsch. Lautiren, Lesen, Buchstabiren, Memoriren leichter poetischer und profaischer Stücke; Abschreiben, Aufschreiben einfacher Sätze. 10 St.

Rechnen. Krancke's Rechnensibel beendet. 5 St.

Schreiben. Bildung der kleinen und großen Buchstaben des deutschen Alphabets und Verbindung derselben zu Sylben, Wörtern und Sätzen. 4 St.

Uebersicht des Unterrichts 1854—1855.

Lehr- gegenstände.	Realschule.						Vorschule.				Sa.
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	
Religion.....	2	2	2	2	3	4	4	4	3	—	26
Deutsch.....	4	4	4	4	4	5	8	8	8	10	59
Französisch....	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	22
Englisch.....	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	12
Lateinisch.....	2	3	2	3	3	6	—	—	—	—	19
Mathematik...	4	4	4	3	—	—	—	—	—	—	15
Rechnen.....	2	2	2	2	4	4	6	6	6	4	38
Geschichte....	2	2	2	2	2	2	1	1	—	—	14
Geographie....	2	2	2	2	2	2	1	1	1	—	15
Naturlehre....	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	6
Chemie u. Min.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Naturgeschichte.	—	—	2	2	2	2	—	—	2	2	12
Schönschreiben.	—	—	2	2	3	3	5	6	6	4	31
Handzeichnen..	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	12
Linezeichnen..	(2)	(2)	(2)	—	—	—	—	—	—	—	(6)
Singen.....	1	1	1	1	2	2	1	—	—	—	9
Summa ..	33	33	33	33	32	32	26	26	26	20	294

Vertheilung der Schüler Ostern 1855.

	Realschule.						Vorschule.				Sa.
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	
Bestand, Ostern 1854.....	9	21	37	38	41	38	40	40	39	36	339
Davon gingen ab Wurden versetzt..	8	9	6	6	3	1	3	4	1	1	42
Blieben zurück..	—	11	24	26	35	31	31	33	38	34	263
Dazu kamen von außen.....	1	1	7	6	3	6	6	3	—	1	34
Durch Versetzung.	—	8	7	—	7	4	5	5	16	49	101
Also neuer Bestand seit Ostern 1854	11	24	26	35	31	31	33	38	34	—	263
kamen hinzu..	12	33	40	41	41	42	44	46	50	50	399
gingen ab....	—	1	1	2	2	—	1	—	—	2	9
Bestand, Ostern 1855.....	1	6	4	2	1	—	—	1	—	—	15
Bestand, Ostern 1855.....	11	28	37	41	42	42	45	45	50	52	393

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag, den 27. März.

Neunte Classe.

Biblische Geschichte und
Geographische Vorkenntnisse. } 8—9. Dehlschläger.

Achte Classe.

Deutsch. $9\frac{1}{4}$ — $9\frac{3}{4}$. Thies.
Rechnen. $9\frac{3}{4}$ — $10\frac{1}{4}$. Dehlschläger.

Zehnte Classe.

Rechnen und
Anschauungsübungen. } $10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$. Rühmann.

Sechste Classe.

Deutsch. $11\frac{3}{4}$ — $12\frac{1}{2}$. Kolte.
Rechnen. $12\frac{1}{2}$ —1. Bockhorn.

Mittwoch, den 28. März.

Siebente Classe.

Biblische Geschichte und
Geographische Vorkenntnisse. } 8— $9\frac{1}{4}$. Seine.

Fünfte Classe.

Geographie. $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{4}$. Doppermann.
Geschichte. $10\frac{1}{4}$ — $10\frac{3}{4}$. Mertens.

Dritte Classe.

Naturgeschichte. 11— $11\frac{3}{4}$. Mühlenpfordt.
Englisch. $11\frac{3}{4}$ — $12\frac{1}{2}$. Rabert.

Donnerstag, den 29. März.**Erste und Zweite Classe.**Religion. 8—8 $\frac{3}{4}$.**Zweite Classe.**Französisch. 8 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{2}$. Rabert.Chemie. 9 $\frac{1}{2}$ —10. Röbbel.**Erste Classe.**Mathematik. 10—10 $\frac{1}{2}$. Sellkampff.Geschichte. 10 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{4}$. Bärens.**Vierte Classe.**Latein. 11 $\frac{1}{2}$ —12. Mertens.Französisch. 12—12 $\frac{3}{4}$. Nolte.**Freitag, den 30. März.**

10 bis 12 Uhr.

Declamation, Gesang und Abschiedsrede in der Aula des Schulgebäudes.

Net
Fr
Ch
Ma
Gef
Lat
Fra
Dec

der Mula des

